

Ankündigung:

Suche nach Gartenschläfern in Niedersachsen – Betreten von Grundstücken

Der Gartenschläfer gehört zu der Familie der Schlafmäuse (Bilche) und ist vor allem an der schwarzen Augenmaske erkennbar. Nur wenige Monate im Jahr ist das kleine Nagetier aktiv. Etwa von Oktober bis April hält er Winterschlaf.

Während es im Westen Deutschlands noch stabile Bestände des Gartenschläfers gibt, werden andernorts zum Teil drastische Rückgänge verzeichnet. In vielen Regionen ist der Gartenschläfer bereits ausgestorben oder vom Aussterben bedroht. Warum, ist bislang unklar. In Niedersachsen findet sich ein natürliches Vorkommen im Moment noch im Harz. Eine aktuelle Dokumentation außerhalb dieser Region fehlt.

Der BUND, die Justus-Liebig-Universität Gießen und die Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung starteten 2018 das Projekt „Spurensuche Gartenschläfer“ (www.gartenschlaefer.de), gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums und in Niedersachsen durch die BINGO-Umweltstiftung. Unterstützt durch den NLWKN und die Niedersächsischen Landesforsten (NLF) wollen die beteiligten Institutionen innerhalb von sechs Jahren herausfinden, warum der Gartenschläfer regional ausstirbt, Schutzmaßnahmen entwickeln und umsetzen.

In Niedersachsen steht vor allem der Harz im Fokus. Aber auch der Vorharz und die Regionen mit älteren, dokumentierten Nachweisen in Südniedersachsen werden genauer untersucht, dazu gehören der Solling und die Wälder östlich und südlich von Göttingen. Auch Hinweisen aus anderen Regionen von Gartenschläfern wird nachgegangen, um einen aktuellen Überblick über die derzeitige Situation zu erhalten.

Neben einem Aufruf an die Bevölkerung, Hinweise von Gartenschläfern mit einem Foto, Video oder einer Audioaufnahme auf der Internet-Plattform www.gartenschlaefer.de zu melden, werden in Absprache mit Flächenverantwortlichen Spurentunnel und Wildtierkameras eingesetzt. Zum Sammeln von Kotkrümeln werden zusätzlich Bilch-Nistkästen aufgehängt, um über das Nahrungsspektrum der Gartenschläfer weitere Kenntnisse zu erhalten.

Bei Fragen wenden Sie sich gerne schriftlich, telefonisch oder per E-Mail an:

BUND Landesverband Niedersachsen e. V., Goebenstraße 3a, 30161 Hannover,
Andrea Krug, 0511 / 9656939, andrea.krug@nds.bund.net